Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 130 | Halver, Mittwoch, den 7. Juni | 1950

NRW-Landtag beschloß mit 110 : 97 Stimmen

Volksentscheid mit Landtagswahl zusammen

Landesverfassung insgesamt angenommen — Letzte Sitzung vor der Neuwahl

Von unserem Mitarbeiter

ge. Düsseldorf, 6. Juni

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen verabschiedete mit einer Kampfabstimmung die Landesverfassung mit 110 Stimmen der CDU und des Zentrums gegen 97 Stimmen der Sozialdemokraten, Freien Demokraten und Kommunisten. Mit derselben Mehrheit wurde beschlossen, diese Verfassung am Tage der Landtagswahl, dem 18. Juni, dem Volk zur Billigung vorzulegen.

Eine erregte Debatte ging diesem Beschluß voraus. Reichsminister a. D. Severing nannte diesen Volksentscheid einen Ueberrumpelungsentscheid, Dr. Middelhauwe (FDP) erklärte, die kurze Frist von zwölf Tagen sei untragbar. In allgemeiner Verstimmung ging der Landtag zum letzten Male auseinander.

Das Innenministerium wird nun für die schnellste Verbreitung der Landesverfassung sorgen. Große Plakate in allen Orten und Zeitungen des Landes sollen die Wähler über alle Einzelheiten unterrichten, ein Verfahren, daß nach Auffassung der CDU und des Zentrums wegen der modernen Nachrichtentechnik durchaus möglich ist.

Ein Antrag der SPD, dabei auch über Verfassungsartikel entscheiden zu lassen, die im Landtag keine Mehrheit gefunden haben, wurde mit der gleichen Mehrheit abgelehnt.

Harte Worte

Von unserem Mitarbeiter

ge. Düsseldorf, 6. Juni

Bei der Debatte, nach der der Landtag von Nordrhein-Westfalen am Dienstag die Landesverfassung mit 110 Stimmen der CDU und des Zentrums gegen 97 Stimmen der FDP, SPD und KPD annahm, wobei neun Abgeordnete fehlten, kam es zu heftigen Angriffen der Oppositions-Parteien. Der Mehrheit wurde vorgeworfen, sie handele undemokratisch, unloyal und überhastet. Ministerpräsident Arnold erklärte, die strittigen Schulartikel dürften nicht so wichtig genommen werden, daß man ihretwegen die ganze Verfassung verneinen solle. In einem kommenden Landesschulgesetz könnten die Gesichtspunkte der Opposition berücksichtigt werden. Für die SPD erklärte Abgeordneter Henßler, man müsse sich Zeit lassen, damit die Bevölkerung die Streitfragen diskutieren könnte. Die SPD werde die CDU und das Zentrum später noch an die Verantwortung für den übereilten Volksentscheid erinnern. Dr. Middelhauwe von der FDP hielt eine Zweimonatsfrist für notwendig und bedauerte, daß es keinen Verfassungsgerichtshof gebe, weil dieser dann die Ungesetzlichkeit des Vorgehens nachweisen würde. Der Volksentscheid sei ein politischer Fehler, der sich rächen werde. Diesen Rednern entgegnete Abgeordnete Schrader (CDU), über die Verfassung habe man seit zwei Jahren gesprochen. Man solle das Volk nicht zu minderwärtig einschätzen; es könne in vierzehn Tagen eine Verfassung lesen und kennenlernen. Abgeordneter Kuhn (SPD) sprach von einem „Angstgalopp".

Nach der Abstimmung über den Volksentscheid hielt Landtagspräsident Gockeln eine Abschiedsrede für den scheidenden Landtag, dessen Arbeit einer echten Wertung standhalte.

Rückgang 115 000

dpa. Bonn, 6. Juni

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist im Mai um 115 520 auf 1 668 318 zurückgegangen. Der Rückgang in der zweiten Maihälfte allein betrug 64 596. Seit März dieses Jahres hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 314 000 verringert. Die winterliche Zunahme von Anfang November bis Ende Februar betrug 665 300.

Den größten Rückgang der Arbeitslosen hatte wiederum mit 44 540 Bayern zu verzeichnen. Es folgten Niedersachsen mit 21 686, Schleswig-Holstein mit 12 128, Nordrhein-Westfalen mit 11 640, Hessen mit 10 566, Württenberg-Baden mit 5671, Rheinland-Pfalz mit 3070, Hamburg mit 2214, Bremen mit 1622, Baden mit 1284 und Württenberg-Hohenzollern mit 1099.

Auch Volksbefragung in Südwestdeutschland

Gemeinsamer Südweststaat oder Württemberg und Baden

dpa. Stuttgart, 6. Juni

Der württemberg-badische Landtag verabschiedete am Dienstag gegen acht Stimmen der Kommunisten das Gesetz zur Volksbefragung über die Neugliederung in den drei südwestdeutschen Ländern. Damit ist die Volksbefragung von den Landtagen der Länder Südbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden beschlossen worden.

Die Volksbefragung wird in den drei Ländern am 6. Sonntag nach der Verkündung des Gesetzes im letzten der drei Länder vorgenommen werden. Fällt dieser 6. Sonntag in die Zeit zwischen dem 31. Juli und dem 18. September dieses Jahres, so findet die Volksbefragung am 24. September 1950 statt. Der Bevölkerung werden die beiden Fragen vorgelegt, ob die Vereinigung der drei Länder Südbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden zu einem gemeinsamen Südweststaat oder die Wiederherstellung des alten Landes Baden und des alten Landes Württemberg einschließlich Hohenzollerns gewünscht wird.

Europarat-Debatte endgültig am 13. Juni

40 Minuten Bundestag — Abstimmung durch Hammelsprung

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 6. Juni

Wie erwartet, haben die Koalitionsparteien des Bundestages den Antrag der SPD, die Aussprache über den Europarat schon Dienstag stattfinden zu lassen, niedergestimmt. Die Aussprache wird, entsprechend dem von dem Fraktionsvorsitzenden CDU/CSU, Dr. v. Brentano, gestellten Antrag am 13. Juni erfolgen. Bei dieser Debatte wird auch Bundeskanzler Dr. Adenauer anwesend sein, dessen Befinden sich nach einem ärztlichen Kommuniqué weiter gebessert hat.

Dr. von Brentano brachte zum Ausdruck, daß es eine Pflicht der Loyalität gegenüber dem Bundeskanzler sei, ihm die Möglichkeit zu geben, den Gesetzentwurf über den Beitritt der Bundesrepublik zum Europarat selbst zu vertreten. Es sei weitgehend das Verdienst Dr. Adenauers, wenn heute die stufenweise Wiedereinschaltung der Bundesrepublik in den Rahmen der demokratischen Völker des Westens realisiert werden könne. Die CDU und die Parteien der Regierungs-Koalition hätten keine Furcht vor dem Wahlergebnis in Nordrhein-Westfalen. Sie seien daher bereit, die Entscheidung über den Europarat schon vor dem Wahltag zu treffen. Demgegenüber wurde von der SPD beantragt, die Abstimmung bis nach den Wahlen zu verschieben und erst am 20. Juni stattfinden zu lassen. Das Zentrum ging sogar noch weiter und beantragte, die Debatte über den Europarat solange zu vertagen, „bis die deutsche Stellung weitgehend gestärkt sei".

Von der SPD wandte sich Abgeordneter Mellies gegen das von der CDU angewandte Argument, daß die heutige Sitzung des Bundestages 30 000 D-Mark koste. Er bezeichnet diese Angabe als unrichtig, da etwa zwei Drittel der Abgeordneten ohnehin in Bonn sein müßten, um an insgesamt 17 Ausschußsitzungen teilzunehmen.

Nach einer stellenweise lebhaften Geschäftsordnungsdebatte, in der Präsident Köhler dem kommunistischen Abgeordneten Renner einen Ordnungsruf erteilen mußte, stimmte die Mehrheit des Hauses, einschließlich der Bayernpartei und der äußersten Rechten, für die Vertagung auf den 13. Juni. Eine der kürzesten Sitzungen des Bundestages, die einschließlich eines Hammelsprunges nur 40 Minuten gedauert hatte, war damit beendet.

Uebrigens vollzog sich diese 67. Sitzung des Bundestages in derselben hochsommerlichen Temperatur, wie sie draußen herrschte. Versuche, durch Besprengen des Daches die Temperatur im Innern erträglich zu gestalten, mißlangen.

Bundesregierung erwägt Fettsteuer

Um den Butterkonsum zu heben — Aehnliche Steuer bereits vor 1933

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 6. Juni

Auf Veranlassung des Bundesernährungsministeriums plant die Bundesregierung eine Fettsteuer einzuführen, der alle Speisefette, mit Ausnahme der Butter, unterworfen sind. Auf diese Weise soll der Verbrauch von Butter gehoben und der Preisabstand zu dem Margarinepreis verringert werden, eine Notwendigkeit, die besonders deshalb gegeben ist, weil die Margarinepreise durch das Wegfallen der Preisabschöpfung bei der Rohstoffeinfuhr in der nächsten Zeit ohnehin absinken werden. Durch diese neue Steuer wird ein Betrag von 200 Millionen DM im Jahr einkommen, der möglicherweise für die Finanzierung der Schulspeisung in Anspruch genommen wird. Eine ähnliche Steuer war bereits vor 1933 in Kraft.

Eine Verbilligung der Margarinepreise ergibt sich — so wurde während der Kabinettssitzung vom Dienstag festgestellt — durch die Freigabe der Einfuhr von Oel und Oelsaaten. In Zukunft wird also nur noch die Einfuhr von Butter kontrolliert.

Die SPD-Fraktion hat in diesem Zusammenhang an die Regierung die Anfrage gerichtet, welche Maßnahmen geplant sind, um die ärmeren Schichten der Bevölkerung vor einer Erhöhung der Margarine-Preise zu schützen.

In der Kabinettssitzung am Dienstag, in der wegen der Abwesenheit des Bundeskanzlers und des Vizekanzlers keinerlei Gesetze endgültig verabschiedet wurden, sprach man über eine Verordnung über den Personalausschuß des Bundes — der von der alliierten Oberkommission gefordert wird — sowie über eine Durchführungsverordnung zum Heimkehrergesetz. Arbeitsminister Storch stellte fest, daß die Arbeitslosigkeit im Mai ruckartig zurückgegangen sei. Storch rechnet nach dieser Senkung um 7 Prozent mit einem weiteren Absinken der Arbeitslosenzahl noch in diesem Monat.

Folgen einer Auslieferung

Trotz größten Widerstandes der Verteidigung, die sich auf das Grundgesetz berief, hat das britische Auslieferungsgericht in Hamburg seinerzeit den Verbrecher Koch, ehem. Gauleiter von Ostpreußen, der vor einem deutschen Gericht sicher seine Strafe gefunden hätte, an Polen ausgeliefert. Es hat damit den Sowjets die Gelegenheit gegeben, Kochs Todesangst zur Erpressung von Meineiden zu benutzen, die eine Anzahl von seit fünf Jahren in der Sowjetunion festgehaltenen deutschen Offizieren als „Kriegsverbrecher" in demnächst stattfindenden Schauprozessen ans Messer liefern soll.

Radio Leningrad hat uns kürzlich bereits darüber belehrt, was Koch zu Protokoll gegeben hat. Die deutschen Offiziere haben danach „die sowjetische Bevölkerung aus eigenem Antrieb ausgeraubt, mißhandelt, gefoltert, gemordet oder verschleppt". Man muß sich fragen, wie sich die Tatsache, daß man diese neue Rolle des ehemaligen „Zar der Ukraine" ermöglichte, mit den Protesten von westlicher Seite gegen die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen durch die Sowjetunion verträgt.

Aber der Auslieferungsfall Koch hat noch eine zweite Seite. Koch wird von den Sowjets auch zur Propaganda gegen die Westmächte eingesetzt, indem er „sensationelle Enthüllungen über eine geheime Zusammenarbeit Hitlers und der Wehrmacht einerseits und den anglo-amerikanischen Kriegshetzern andererseits" macht.

Als das Auslieferungsverfahren gegen Koch bevorstand, wurde der Rechtsvertreterin Kochs der Vorschlag gemacht, ihren Mandanten zu der Erklärung zu veranlassen, er stelle sich freiwillig der Sowjetunion. Das würde die Briten so mißtrauisch machen, daß sie ihn unter keinen Umständen ausliefern würden. Sie lehnte diesen Trick ab, und Koch wurde trotz aller Rechtsargumente ausgeliefert.

Die Ironie des Schicksals will es, daß der Trick — wie man jetzt sieht — möglicherweise deutsche Kriegsgefangene sowohl wie die Westmächte vor den Lügen eines furchterfüllten Verbrechers bewahrt hätte. Warum konnten Rechtsempfinden und politische Weitsicht diese Kalamität nicht verhindern?

C. C.



3000 Jahre alt

ist diese ägyptische Holzfigur, die kürzlich von Archäologen bei der Wiederherstellung des Tempels von Zoser gefunden wurde. Sie ist eine der ganz seltenen frühägyptischen Kunstwerke, die in Holz geschnitten sind. (Foto: UP-Acme)

Die Schicksalskette

Von
Karl A. F. Günther

Als am 1. August 1914 die deutsche Mobilmachung verkündet wurde, gerieten die Menschen in einen Begeisterungstaumel. „Der faule Frieden" war vorbei. Aber nicht nur für Deutschland, halb Europa feierte den Kriegsausbruch als Freudenfest. In jedem Land war das Volk von seiner gerechten Sache überzeugt. In allen Kirchen wurde für den Sieg der eigenen Waffen gebetet („Wenn Du willst, Herr, so vernichte unsere Feinde").

Dann, in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren füllten sich die Zeitungen mit Todesanzeigen — nicht nur in Deutschland. Die Opfer wuchsen in die Hunderttausende, in die Millionen. Als später die deutschen Fronten zusammenbrachen, klirrten in der Heimat die Fensterscheiben. Die alte Frau, die an der Straßenecke das Brotlädchen hatte und deren einziger Sohn im Westen gefallen war, dieser Frau zerschlug man die Ladeneinrichtung und raubte man das Brot. Hunger und Seuchen gingen um. Das Volk litt, während die Inflation die ein mühseliges Leben lang gesparten Groschen wegholte und eine dünne Schicht von Schiebern und Halunken wie im Inferno des Totentanzes in Saus und Braus dahinlebte.

So begann die Schicksalskette unserer Generation.

Aber es wurde wieder gearbeitet, es wurden Kinder geboren und aufgezogen. Es wurde versucht, die waltige Lücke zu schließen, die in Leben und Besitz geschlagen worden war. Ein Volk, ein lebendiger, sich ständig erneuernder Organismus läßt sich nicht mir nichts dir nichts zerschlagen, wenn der Kern gesund ist. Tatsächlich sah es ein paar Jahre so aus, als sollte sich eine neue positive Form des Lebens finden lassen, aber da wurde denjenigen, die schaffen wollten, die Arbeit aus den Händen genommen. Erst Hunderttausenden, dann Millionen — ein gefährliches Ferment für ein Volk, das gesund bleiben will. Dieser Weg durch Not und Hoffnungslosigkeit war das zweite Glied der Schicksalskette.

Es ist kein Zweifel daran, daß es Hitler gelang, die grauen Kolonnen des Elends von der Straße zu bringen. Das Wie soll jetzt nicht zur Debatte stehen, hier soll nur die Rolle des Volkes, also unsere Rolle verfolgt werden. Denn als die blanke Waffe stark genug schien, begann wieder der Krieg. Diesmal jubelten wir nicht, trotz aller Propaganda, denn schließlich lag noch kein Menschenalter zwischen dem, was nicht in der Erinnerung verblassen wollte und dem, was sich nun ereignen mußte. Und wieder füllten sich die Spalten der Zeitungen mit Todesanzeigen, mit Hunderttausenden, mit Millionen. Und in der Heimat klirrten diesmal nicht nur die Fensterscheiben, sondern brachen ganze Straßenzüge und Städte brennend zusammen. Auch als dieser Krieg vorüber war, hungerte das Volk weiter, ärger als je zuvor, während wiederum eine dünne Schicht von Schiebern und Betrügern in dulce jubilo lebte als hätte es nie einen Krieg gegeben.

Das ist, nein, das sind viele Glieder dieser Schicksalskette, deren Ende im Nebel der Zu-

Die Seite der Heimat

Halver, 7. Juni 1950

Die ersten Erntewagen

In den Wiesengründen duftet es nach trocknenden, zürzigen Heu. Die Erntezeit hat begonnen. Beim ersten Morgengrauen ziehen die Schnitter mit den Sensen hinaus und mähen die Bahnen offen, durch die dann die Mähmaschine ratternd hindurchfährt und lange Reihen geschnittenen Grases zieht, die von einer ganzen Helferschar mit Gabeln verteilt werden, damit das Heu gleichmäßig trocknen kann.

In ganzen Kolonnen sind die Heuernter bei der Arbeit. Die braunen Oberkörper glänzen in der Sonne, gelbe Strohhüte und bunte Kopftücher schützen vor der allzu großen Hitze.

Diesmal scheint es Petrus besonders gut mit den Bauern zu meinen, denn bei einem solchen Wetter geht die Arbeit hurtig voran. In anderen Jahren muß das Heu verschiedene Male gewendet und wieder aufgereiht und auf Böcken gestapelt werden, bis es endlich zum Einfahren trocken genug ist. Das ist diesmal alles nicht nötig, und der Landwirt hat allen Grund sich zu freuen. Das Heu trocknet auf dem Holz, wie er sagt. Außerdem aber ist auch die Ernte in diesem Jahre besonders gut und reichlich. Der Mai brachte eine ziemlich günstige Witterung und ließ ein kräftiges, hohes Gras wachsen, das im kommenden Winter dem Vieh als Feinkost verabreicht werden kann und uns Butter und Emmentaler liefert.

Mit dem ersten schwankenden und hochbeladenen Erntewagen, auf dem das junge Volk es sich oben im Heu bequem macht, hat die Erntezeit begonnen, und die Scheunen füllen sich mit dem Ertrag der Felder und Wiesen. Bald werden die fruchtbaren feuchten Gründe der Täler abgeerntet sein und ein gelbbraunes Gesicht bekommen, bis das Grün wieder emporschießt. Nur einige Heubüschel an überhängenden Zweigen kennzeichnen den Weg, den die ersten Erntewagen genommen haben. -kyz-

Halver

Pfingstwettflug der Tauben

Endlich traf gestern hier, am äußersten Ende des Kreisverbandes, die Preisträgerliste vom Kreisverbandsflug am zweiten Pfingsttage ab Fürth in Bayern (310 km) ein. Vom Reisetauben-Züchter-Verein „Heimkehr" Halver erhielten Robert Bürger, Frankfurter Straße, den 66., 169. und 190. Preis; Ernst Mesenhöller den 180. Preis; Arno Meißner den 212. Preis. An den Wettflügen der Jungtauben, die im Monat August beginnen, werden sich die Halverschen Taubenzüchter unter größtem Einsatz ihrer Tiere beteiligen.

Sonntag Fronleichnamsprozession in Halver

Wie alljährlich findet die Fronleichnamsprozession in Halver am Sonntag nach dem eigentlichen Fronleichnamstage statt. Am morgigen Donnerstag findet das feierliche Hochamt abends 8 Uhr in der Katholischen Kirche statt.

Das rollende Filmband

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in den Union-Lichtspielen im Haus zur Fuhr der Film „Ihre wunderbare Lüge" mit Martha Eggerth und Jan Kipura, nur 2 Tage und zwar am Mittwoch und Donnerstag abends 20 Uhr läuft. Der als Voranzeige angekündigte Film „Der Schatz der Sierra Madra" läuft am Sonnabend, Sonntag und Montag, dem 17.—19. Juni, da während der Kirmestage die Vorstellungen ausfallen.

Anschlag

Richtfest bei der Molkerei

Am letzten Wochenende konnte der Neubau der Molkerei Anschlag, der bekanntlich nach Fertigstellung die Käserei beherbergen wird, gerichtet werden. Damit ist der erste und größte Bauabschnitt beendet und mit Riesenschritten wird weitergebaut, damit möglichst noch im Laufe dieses Jahres der Käsereibetrieb in größerem Umfange aufgenommen werden kann. Gestern waren Monteure dabei den großen Kessel in das neue Kesselhaus zu transportieren, eine Angelegenheit bei der mit viel Geschicklichkeit und Ueberlegung gearbeitet werden mußte.

Deckinghausen / Carthausen

Die Bundesstraße Halver-Brügge wird repariert

Die Bundesstraße Halver-Brügge und die Fortsetzung in Richtung Radevormwald ist bekanntlich die beste Straße, die wir im Amtsbezirk Halver zu verzeichnen haben. Zur Zeit bekommt diese Straße auch eine ganz neue Decke. Mit Teerwagen, Lastwagen und Walze ist man zur Zeit zwischen Oeckinghausen und Heesfeld dabei die Decke in Ordnung zu bringen. In wenigen Tagen wird diese wichtige Fernstraße von allen Kraftfahrern gelobt werden.

Ennepe

Nächtliche Einbrüche

wurden heute morgen von zwei Bewohnern in Ennepe festgestellt. In der Wirtschaft Schulte drangen die Täter in den Schankraum ein und ließen nach den bisherigen Feststellungen nur ein Glas mit Soleiern mitgehen. Bei dem Geschäft Zoyan gelangten der oder die Täter in den Verkaufsraum und stahlen hier das Wechselgeld. Die Polizei hat sofort die erforderlichen Ermittlungen aufgenommen. Man vermutet, daß die Täter mit den Halverschen Einbrüchen der vorletzten Woche in Verbindung gebracht werden können.

Oberbrügge / Ehringhausen

Morgen Fronleichnamsprozession

Wie uns mitgeteilt wird, findet das Fronleichnamsfest am morgigen Fronleichnamstag in Ehringhausen statt. Um 8.30 Uhr ist das feierliche Hochamt mit anschließender Sakraments-Prozession.

Die Heinzelmännchen in der Bahnhofstraße. Endlich hat eine Straßenbaukolonne sich daran begeben, die „Untiefe" der Bahnhofstraße zu beseitigen. Nur das Wegestück Straßengabel bis Transformatorstation und die große Kurve vor dem Bahnhofsgebäude werden vorläufig erneuert. Immerhin ein erfreulicher Fortschritt.

Im Wald zeigt sich die Kinderstube

Scherzhafte Ermahnungen weisen auf die menschlichen Untugenden in der Natur hin

In Deutschland begegnet man auf Schritt und Tritt den bekannten Verbotstafeln, in denen alle möglichen und unmöglichen Dinge durch die Polizeiverwaltung, den Bürgermeister oder Amtsdirektor, je nach dem wer gerade zuständig ist, verboten werden. Die Wirkung dieser Tafeln ist allerdings sehr bescheiden, weil sie nicht gelesen und darum wenig beachtet werden. Viel wirksamer ist es, wenn man statt mit Verboten mit witzigen Ermahnungen und Dilettantenversen arbeitet. Sie werden bestimmt gelesen und auf jeden Fall mehr beherzigt, als eine Verbotstafel mit Strafandrohung. Zwar finden wir in und um Halver nicht viele derartiger Tafeln und Anschläge, aber auf einer Fahrt rund um die Gemeinde Halver, z. B. durch Radevormwald, Wipperfürth, Breckerfeld usw. sind uns folgende Tafeln aufgefallen:

Baum und Sträucher, Blum und Gras
Teich und Fische, alles das,
Sei, o Wanderer, unverhohlen,
Deiner Obhut anempfohlen.
Tritt nicht von dem Weg herab,
Reiß nicht Blatt noch Blüten ab,
Tue keinem was zu leide,
Allen dient es hier zur Freude.

Wenn man dann einen Gang durch die Anlagen macht, kann man feststellen, daß dieser freundliche Hinweis tatsächlich gewirkt hat. Es liegen an den Bänken zwar hier und da eine leere Zigarettenschachtel oder die Schalen einer Apfelsine oder sonst einer Frucht, aber es sind Einzelfälle, die sicherlich nicht vorkommen würden, wenn an irgendeiner Stelle ein Behälter für Abfälle angebracht wäre.

Diese Mahnung ist zwar recht freundlich, in vielen anderen Fällen waren die Inschriften zum Teil viel drastischer:

Geh auf dem Weg und nicht im Gras,
Damit man leicht und ohne Müh'
Dich unterscheiden kann vom Vieh.

Stullenpapier und Eierschalen,
Bereiten den Schönheitsdurstigen Qualen.
Drum vergnüglich hier deine Mahlzeit kaue,
Doch nicht mit den Resten die Gegend versaue.

Es staunt der Hase am Waldesrand,
Ein Wunder geschah in der Lichtung,
Der Brombeerstrauch wurde zum Zeitungsstand
Von jeder Farbe und Richtung.
Die Blümelein schauen verändert drein,
Mit Bananenschalen belastet.
Das macht, es hat ein Gesangverein
an dieser Stelle gerastet.

Wo du in jede Buchenrinde
Das Kainsmal deiner Pfoten schreibst,
Wo du mit Schreien und mit Johlen
Dein lümmelhaftes Wesen treibst,
Wo deines Singsangs Echo widerhallt:
Das nennst du deinen deutschen Wald?

Im Wald und auf der Heide,
Da suchst du deine Freude
Mit Blumenknicken, Wildverhetzen,
Mit Tabakqualm, Papieresfetzen?
Solch Treiben ist, das merk dir, Bube,
Das Zeichen schlechter Kinderstube!

Betrachtet diesen wüsten Ort:
Hier warf ein Mensch ein Streichholz fort
Und ward durch dessen Funken
Fahrlässig zum Halunken.

Wem das Großstadtleben die Nerven zernagt,
Wen Kummer und schlechte Laune plagt,
Der sucht hier Ruhe, der haßt Gebrüll:
Drum haltet die Schnauze und wandert still.

Nachstehende Mahnung, die man den vorstehenden anreihen darf, ist an alle Liebespaare gerichtet, die im Ueberschwang ihrer Gefühlsseligkeit im Walde die Bäume verkratzen. Sie lautet:

An Liebespaare!

Schreib niemals in die Rinden
Herz, Pfeil und Namen ein!
Die Rinde glatt zu finden,
Wird jedem lieber sein.
Auch ist es wenig interessant,
daß hier zu lesen ist,
Ob du mit Lottchen an der Hand
Mal hier gewesen bist.

Diese Mahnungen sind teilweise recht derb, aber sie sind berechtigt. Wir können uns vorstellen, daß beispielsweise im Freibad Herpine dieses oder jenes Schild vonnöten wäre.

Winterkohlen schon jetzt einkellern!

Braunkohlenbriketts sind knapp — Eine Bitte der Kohlenhändler

Die Kohlenhändler-Vereinigung der Stadt Lüdenscheid und des Volmetals, wozu auch Halver, Schalksmühle, Kierspe und Meinerzhagen gehören, teilt mit, daß am 1. April dieses Jahres für den Hausbrand und den Kleinverbrauch (Hausbrand im engen und weiteren Sinne) Erleichterungen eingetreten sind. Die bis dahin geführte Kundenliste ist weggefallen und damit die Bindung des Verbrauchers an denjenigen Händler, bei dem er sich hat eintragen lassen. Das bedeutet allerdings noch nicht, daß der Kohlenhandel in mengen- und sortenmäßiger Hinsicht mit der vollen Erfüllung seiner Wünsche rechnen kann, und damit werden auch noch viele Wünsche der Verbraucher offen bleiben.

Für die Verbraucher ist es wissenswert, daß eine verhältnismäßig straffe Lenkung hinsichtlich der Zuteilung von Braunkohlenbriketts an den Kohlenhandel auch nach dem 1. April bestehen geblieben ist. So wird es verständlich, daß der Kohlenhandel in jedem Monat nur ein Zwölftel der Gesamtmenge erhält, die er im Jahre 1949 bezogen hat. Der Kohlenhandel sieht sich bei dieser Situation außerstande, die vielfach hochgeschraubten Ansprüche der Hausbrandverbraucher auf Braunkohlenbriketts zu befriedigen. Wenn der Handel allen seinen Kunden etwas von den Braunkohlenbrikettmengen mitgeben will, dann muß er bei der Belieferung des Verbrauchers sehr vorsichtig zu Werke gehen. Die Bevölkerung wird deshalb auch gebeten, auf diese Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen und daran zu denken, daß jeder etwas bekommen will.

Auch bei Steinkohlen bestehen noch erhebliche Sortenschwierigkeiten, die dazu geführt haben, daß der Kohlenhändler von seinen Gesamtbestellungen zur Zeit mindestens etwa 40 Prozent Eiformkohlen, 35 Prozent Fett- und Gasflammkohlen, 15 Prozent Eß-, Mager- und Anthrazitnußkohlen und zehn Prozent Spezialsorten wie Schmiedekohlen usw. vom Großhändler geliefert erhält. Bei dieser Situation kann der Kohlenhändler unmöglich nur Nußkohlen liefern. Die Verbraucher müssen auch andere Sorten mit abnehmen. Im Interesse einer gleichmäßigen Abnahme der Kohlen durch den Handel von der Produktion ist es empfehlenswert, wenn die Verbraucher jetzt schon daran denken, Kohlen für den kommenden Winter einzukellern.

Schalksmühle

Helft Verkehrsunfälle verhindern

Im Auftrage der Kreisverwaltung fand am Dienstag im Zeichensaale der hiesigen Volksschule vor Lehrern, Schülern und Behördenvertretern durch Fahrlehrer Schneider aus Milspe ein an einer Magnettafel praktisch erläuterter Vortrag statt. In über einer Stunde verstand es der Redner an Hand praktischer Beispiele ganz aus dem Leben und der Praxis gegriffen auf der Magnettafel die täglich sich ereignenden Verkehrsunfälle vorzuführen, dabei die Kinder mit Frage- und Antwortspiel mit zu interessieren und aufzuwecken. Es zeigte sich wie groß die Gefahr der Straße ist und wie notwendig es zugleich ist die Gefahren verhindern zu helfen. Hierzu soll demnächst in den Schulen Anschauungsunterricht erteilt werden, um bei der Jugend, da ist es wohl zuerst am Platze, zu beginnen und um so gegen die Verkehrsgefahren werbend in das gesamte Volk zu kommen. Dr. Gelzer von der Kreisverwaltung in Altena sprach noch im Anschluß zu den Erwachsenen, Lehrern usw. und stellte für sämtliche Schulen entsprechenden Verkehrsunterricht in Aussicht. Den Gemeinden soll bei der Beschaffung entsprechender Unterrichtsmittel weitgehende finanzielle Hilfe gewährleistet werden. Auch die Polizeibeamten waren zugegen und so wird demnächst Hand in Hand gegen die sich immer mehr und mehr steigernden Verkehrsunfälle vorgegangen werden. Es wird auch wohl kaum eine Behörde geben, die sich der Notwendigkeit dieses Unterrichts verschließt, die hierzu notwendigen Unterrichtsmittel zu beschaffen. Jedenfalls zeigte schon dieser Vortrag trotz seiner verhältnismäßigen Kürze, daß auf diesem Gebiet etwas ernsthaftes unternommen werden muß.

Dahlerbrück

Betriebsunfall

Im Betrieb der Firma Kuhbier & Sohn zog sich der Arbeiter H. M. eine Säurevergiftung zu. Er wurde mit dem Krankenwagen nach Hagen ins Krankenhaus überführt.

Kierspe

Neue Erfolge der Kiersper Taubenzüchter

An dem Wettflug im Kreisverband am 29. 5., der ab Fürth über eine Strecke von ca. 300 km ging, beteiligte sich auch der Reisetaubenzuchtverein „Heimkehr" Kierspe und errang dabei folgende Preise: Walter Turk 39., 122., 131., 139. und 150. Emil Loskand 172. Alfred Wülfrath 202. und 322. Außerdem erhielt der Züchter Turk für die Leistungen seiner Tauben 02141—47.114, 02028—49.34 und 02028—49.33 die Kreismedaille! Bei der Reise am Sonntag vorher errang der Züchter Emil Loskand die Vereinsmedaille in der Dreier-Serie.

Rönsahl

Erfolgreiche Volksmission

In Verbindung mit der großen Volksmission in Marienheide waren auch für die Katholiken der Gemeinde Rönsahl acht Tage der Erneuerung vorgesehen. Da kein geeignetes Gotteshaus und auch kein Saal zur Verfügung standen, wurde in einer Scheune eine würdige Kapelle eingerichtet. Der Besuch überstieg alle Erwartungen. Zur Schlußfeier wurden in der kleinen Gemeinde 275 Besucher gezählt. Pater Pähler aus dem Steyler Missionsorden ist wohl mit in erster Linie dieser große Erfolg zu danken. Die kleine Gemeinde ist damit zur engen Gemeinschaft zusammengewachsen, die auch in Zukunft Bestand haben wird.

Juni, Hoch-Zeit des Jahres

Der Monat Juni war im altrömischen Kalender der vierte des Jahres und hat seinen Namen von der Göttin Juno. Karl der Große nannte ihn Brachmonat. Diese Bezeichnung ist heute vielen unverständlich, da doch gerade im Juni, im Beginn der „Mutterzeit" des Jahres, Felder, Wiesen und Gärten im üppigsten Grün und Blumenflor prangen. Wo beobachten wir denn „brachliegendes Land?" DerName geht zurück auf die frühere Dreifelderwirtschaft, bei der der Landmann ein Ackerfeld, das bereits seinen Dienst als Winter- und als Sommerfeld getan hatte, unbestellt ließ, um nach zwei Jahren einseitiger Ausnutzung ihm eine Spannung der Erholung zu gönnen.

Der scheinbare Lauf der Sonne hat jetzt am Himmel seinen größten Bogengang erreicht und bringt die Sonnenwende, — Tag mit der geheimnisvollen kürzesten Johannnisnacht. Schier unermeßlich ist die Fülle des Brauchtums verbunden mit urväterlichem Volksweistum in dieser Nacht. Sonnenwendfeuer und Notfeuer, uralter arischer Brauch, durch Drehen oder Reiben zweier trockener Hölzer „jungfräulich" erzeugt, flammen in diese Nacht hinein und deuten die Wende an. Das Tagesgestirn beginnt wieder von seinem Höhepunkt hinabzusinken. Der Sieg des Lichtes und der Lichtgötter soll, wie Simrock den Brauch deutet, durch diese Wendfeuer vervollständigt werden, indem man die ohnehin kurze Nacht in vollen hellen Tag verwandelt.

Wie die Nächte in der großen Schicksalszeit unserer Vorfahren, den „Zwölften" zwischen Weihnachten und Dreikönige und die Walpurgisnacht, ist auch die Johannisnacht im Volksglauben eine ausgesprochene Schicksalsnacht, in die auch später noch höhere Gewalten hineingreifen. Gespenster, Spuk, Hellsehen, Liebeszauber sollen ihr Wesen treiben, Orakel aller Art und Befragungen, nach rückwärts und vorwärts schauend, geben in dieser Nacht dem zukunftslüsternen Menschenkinde Antwort. Nie soll sich das Schicksal so deutlich wie in dieser Nacht offenbaren, die auch wetterkündend für die kommende Zeit ist:

Wie's Wetter zu Johanni war,
So bleibts wohl vierzig Tage gar.

Es spukt gewaltig in dieser unheilvollen Nacht des Jahres! Schützende Zeichen und Sprüche, beschwörende Feuer und Heilkräuter läßt die Vorsicht von alters her gegen das Unheil ersinnen; Türen und Fenster werden am Abend sorgfältig verstopft und mit Kreuzen bezeichnet, alte Besen vor den fest verschlossenen Eingang von Häusern und Ställen gelegt, um etwaigen bösen Mächten den Eintritt zu verwehren. Glut von Sonnenwendfeuer soll Segen bringen fürs Herdfeuer, seine Asche und verkohlten Holzreste sind Menschen und Tieren heilsam und werden zur Steigerung der Fruchtbarkeit über Felder und Wiesen gestreut. Der Sprung über das niederbrennende Feuer war einst Ehrensache und wurde von Hoch und Niedrig im Beisein des Magistrats ausgeführt.

Alles Gute soll das Feuer herbeiführen und das Unheil fortnehmen. Im Egerland halten Mädchen Kränze aus Blumen vor die Augen, schauen hindurch ins Feuer und sprechen:

Johannisfeuer, guck, guck
Stärk mir meine Augen!
Stärk mir meine Augenlider,
Daß ich dich aufs Jahr seh' wieder!

Einen höchst malerischen Anblick gewähren am Johannisabend die Vorberge der Sudeten in Schlesien, wo hunderte von großen und kleinen Feuern auf allen Hügeln und Bergen in der Nähe und Ferne leuchten. Gewöhnlich sind es Pechtonnen, welche angezündet werden, und um welche die Jugend in launenhaften Sprüngen herumläuft. Nicht minder flammen die Johannisfeuer meilenweit in der Runde auf den Bergen des Saazer Kreises in Böhmen sowie im Riesengebirge.

Wenn man am Main das Holz sammelte, sang man dazu:

G'hannisfeuer, der Haber ist teuer,
Wer kein Holz zum Feuer gibt,
Erreicht das ewige Leben nit.

am Rhein aber:

Kling, klang, Gloria, morje hammer Feiertag,
Sitz der reiche Herr im Haus,
Wirft das welsche Holz heraus
Zum Johannisfeuer.

Viele Sagen, besonders in Thüringen, knüpften sich an das Schätzeheben in der Johannisnacht. Quellgang und nächtliches Johannisbad, in ganz Europa bekannt, Reste aller vorchristlicher Reinigungsbräuche und Quellenkulte, sind heilkräftig und glückverheißend. In Schwaben hat sich bis heute der Glaube erhalten, daß ein einziges Bad in dieser Nacht heilkräftiger sei als neun zu anderer Zeit.

Für die mythische Phantasie des Volkes früherer Jahrhunderte war die Johannisnacht somit voller Geheimnisse. Von dem bunten Brauchtumskranz sind aber unter der ständigen Mechanisierung der Arbeit und des Lebens nur wenige Blätter übriggeblieben. Am zähesten hat sich der Brauch des Sonnwendfeuers auf dem Lande und in Kleinstädten erhalten. Es wäre nur zu begrüßen, wenn er auch in seinem ehrwürdigen und ursprünglichen Sinne begangen würde.

P. Phil. Schmidt

Bamberg bemüht sich um Bundesgerichtshof

Von unserem Mitarbeiter

hb. Bamberg, 6. Juni

Die Stadt Bamberg bemüht sich nachdrücklich, den Bundesgerichtshof in ihre Mauern zu bekommen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß Bamberg in idealer Weise alle Voraussetzungen erfülle, da sie eine alte Juristenstadt sei und einen anerkannten juristischen Ruf habe. Die Stadt hat dabei die Unterstützung des Bundesjustizministers Dr. Dehler, der geborener Bamberger ist, und des sozialdemokratischen Abgeordneten und früheren bayrischen Ministerpräsidenten Högner.

Die Bamberger selbst läßt der Wunsch kalt. Sie haben erst vor kurzem sehnsüchtig gewünscht, Universitätsstadt zu werden. Die neue Universität sollte ein katholisches Gegengewicht gegen das „evangelische" Erlangen werden. Da aber gleichzeitig auch Regensburg Anspruch auf diese Universität erhob, kam es zu keiner Einigung.

Rassentrennung gesetzwidrig

dpa. Washington, 6. Juni

Der Oberste Gerichtshof der USA verurteilte die Rassentrennung in Eisenbahn-Speisewagen als unrechtmäßig. Ein Neger aus Washington, der in einem Zug in den Südstaaten kein Essen erhalten hatte, gab zu diesem Urteil Anlaß. Mit acht gegen null Stimmen entschied der Gerichtshof, daß eine Rassentrennung im Speisewagen gegen das Gesetz verstoße, das eine Benachteiligung irgendwelcher Reisenden verbietet.

Bayernpartei ohne Frattionszwang

dmt Bonn, 6. Juni

Bei der Abstimmung über den Eintritt der Bundesrepublik in den Europarat am 13. Juni, wird die Bayernpartei keinen Fraktionszwang auf ihre Abgeordneten ausüben. Man erwartet in Bonn, daß sich ein Teil der Abgeordneten der Stimme enthalten wird, während der andere Teil dem Eintritt zustimmen dürfte.

Franco über Spaniens Stellung

dpa. Madrid, 6. Juni

Der spanische Staabschef General Franco sagte in einem am Dienstag von Radio Madrid verbreiteten Interview: „Spanien kann zur Verstärkung der Verteidigung des Westens gegen den Kommunismus beitragen, weil es sich auf eine geeinte Bevölkerung stützt und keine Furcht vor Umtrieben einer vom Kominform gelenkten 5. Kolonne zu haben braucht." Franco, der das Interview einem Vertreter der amerikanischen Zeitung „Daily Mirror" gegeben hat, sagte, Spanien habe ein Recht auf diplomatische Anerkennung.

Sowjets verändern Zonengrenze

dpa. Gifhorn, 6. Juni

Sowjetische Grenzposten und Volkspolizisten haben Anfang dieser Woche die Zonengrenze auf dem Gutsgelände des Grafen von der Schulenburg bei Kaiserwinkel im Kreis Gifhorn um mehrere hundert Meter nach Westen verlegt und etwa acht Morgen Land der Sowjetzone einverleibt. Amtliche Stellen der Sowjetzone begründen dieses überraschende Vorgehen damit, daß sie die alte hannoversche Landesgrenze wieder hergestellt hätten. Das jetzt abgetrennte Land wurde sofort unter mehrere Bauern der Altmark aufgeteilt, deren Ländereien an die des Grafen von der Schulenburg angrenzen. Gleichzeitig wurde das Ablieferungssoll dieser Bauern erhöht.

Neue Angriffe auf Acheson

Von unserem Mitarbeiter

hr. Washington, 6. Juni

In einigen Kreisen wird Außenminister Acheson weiter als das Haupthindernis einer baldigen Bereinigung der Ostfragen bezeichnet. Er sei persönlich jeder „Besänftigung" der Russen und sogar jeder direkten Verhandlung mit ihnen in diesem Augenblick abhold. Auch wenn er den Zeitpunkt für einen Ausgleich gekommen halten sollte, so wäre er nicht fähig, den Russen irgendwie entgegenzukommen, solange er innenpolitisch unter dem Feuer der Opposition stehe. Die republikanischen Parteiführer, die im Grunde viel weniger als die Regierung den Kalten Krieg fortsetzen wollen, würden gerade Acheson nicht gestatten, eine versöhnliche Politik einzuleiten.

Sowjetische U-Boote in südostasiatischen Gewässern. Nach Mitteilung des australischen Außenministers sind in südostasiatischen Gewässern sowjetische U-Boote festgestellt worden. Einzelheiten wurden nicht bekanntgegeben.

Tito wird unter Druck gesetzt

Russische Truppenkonzentrationen nun auch im bulgarischen Grenzgebiet

Von unserem Mitarbeiter

if. Wien, 6. Juni

Belgrad ist seit jeher ein Sammelbecken für alle möglichen Gerüchte gewesen, aber man hat sie eigentlich nie sehr ernst genommen. Seit zwei Jahren, seit der Kampfansage des Kominform, sind in immer kürzeren Zeitabständen die Nachrichten über militärische Aktionen in den Grenzgebieten der Nachbarländer in die Stadt getragen worden, und sie wurden auch dann mit einer stoischen Gelassenheit aufgenommen, wenn ihre Richtigkeit außer jedem Zweifel stand.

In den letzten Tagen haben diese Gerüchte doch einen Umfang angenommen, der auch den Gleichgültigsten aufhorchen ließ. Im September und Oktober des Vorjahres hatten sich die auffälligen Truppenbewegungen auf Ungarn und Rumänien beschränkt. Jetzt scheint auch das bulgarische Grenzgebiet mit einbezogen zu sein, und so dicht sind die Stacheldrahtverhaue und Minenfelder nicht, daß alles verborgen bleibt, was drüben vor sich geht. Uebrigens scheint man in den Kominformländern auch gar nicht alles verbergen zu wollen. Der Bau des großen Militärflugplatzes im Raum von Temesvar beispielsweise, des größten in Rumänien, konnte für niemanden ein Geheimnis bleiben, genau so wenig wie die Errichtung riesiger Pontonbrücken über die Donau an der bulgarisch-rumänischen Grenze. Das geschieht alles nur wenige Kilometer von den jugoslawischen Grenzsteinen entfernt.

Daß in den Straßen von Sofia viele Dutzende von sowjetrussischen Panzern stehen, ist in den bulgarischen Zeitungen mit nicht sehr freundlichen Hinweisen auf die nahe jugoslawische Grenze zu lesen gewesen und die mitgedruckten Bilder ließen erkennen, daß es sich um Panzer handelt, die erst vor kurzer Zeit die sowjetrussischen Rüstungsfabriken verlassen haben. Aber auch die Begleitmusik, die in den Reden von Woroschilow in Budapest und von Bulganin in Sofia zum Ausdruck kam, klang nicht sehr einschmeichelnd.

Die Ueberraschung für Belgrad war diesmal nur, daß alle diese Gerüchte, die in der Stadt schon seit Wochen umliefen, auch in einer öffentlichen Sitzung der außenpolitischen Kommission der neuen jugoslawischen Nationalversammlung zur Sprache gekommen sind. Der Sekretär der parlamentarischen Außenkommission, Dedijor, hat von den Vorgängen in den ungarischen, rumänischen und bulgarischen Grenzgebieten mit einer nüchternen Sachlichkeit erzählt, als würden sie Jugoslawien gar nichts angehen. Nur als er die militärischen Demonstrationen der Sowjetunion die „gröbste Art von Druck" und eine „flagrante Verletzung der Charta der Vereinigten Nationen" nannte, war seiner Stimme die innere Erregung anzumerken. Die Reden von Woroschilow und Bulganin, sagte er, seien an sich Provokationen gewesen, wie man sie in diesem Ausmaße bisher nicht gekannt hat. Daß ihnen jetzt umfangreiche sowjetrussische Truppenbewegungen folgen, deren friedensgefährdender und verdächtiger Charakter außer Zweifel stünden, zwinge Jugoslawien zur äußersten Wachsamkeit und Vorsicht.

In die Debatte griff dann auch Außenminister Kerdelj ein, der die Mitteilung Dedijors über die sowjetrussischen Truppenbewegungen bestätigte und ergänzte. Die jugoslawische Regierung, so fügte er hinzu, habe sich bisher mit der Absendung von Protestnoten begnügt. Sie müsse jedoch Maßnahmen ins Auge fassen, wenn die Provokationen andauern. Worin diese Maßnahmen bestehen sollten, deutete der Minister nicht an. Aber seine Erklärungen haben wieder zu neuen Gerüchten Anlaß gegeben, zu Gerüchten über angebliche Einberufungen von einem oder gar zwei Reservejahrgängen und über militärische Verstärkungen des Grenzschutzes.

Der ausländische Beobachter hat trotzdem den Eindruck, daß die jugoslawische Regierung — vorerst wenigstens — nicht an eine ernsthafte Gefahr glauben will, da es sich letzten Endes doch nur um eine neue Phase des Kalten Krieges handelt.

Wenn die Schumann-Saat aufgehen soll . . .

Auflockerung der zwischenstaatlichen Beziehungen erforderlich

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter Dr. Rdt.

Nicht der Europarat, nicht die Londoner Außenminister-Konferenz, nicht Trygve Lies Aktion im Niemandsland zwischen Ost und West, nicht Triest und nicht der österreichische Staatsvertrag vermochten die Aufmerksamkeit der Welt in dem Maße zu mobilisieren wie die Situation, die im Gefolge der englisch-französischen Auseinandersetzung um den Schuman-Plan entstanden ist. Je mehr man das weltweite Echo dieser Diskussion studiert, desto mehr zeichnet sich die Bedeutung der französischen Initiative ab. Es geht hier zum ersten Male um die Schaffung einer übernationalen Autorität, für deren Wirksamkeit in der französischen und in der westdeutschen Verfassung bereits eine staatsrechtliche Klausel festgelegt wurde, es geht um die Schaffung eines Gremiums, daß dem Einfluß der beteiligten Regierungen, ihren Instruktionen und ihrem Einspruch entzogen ist.

Man mag die Frage aufwerfen, mit welchen Mitteln die neue Behörde ihren Anordnungen Gesetzeskraft verleihen will, wenn wirklich eine der beteiligten Regierungen im weiteren Verlauf der Entwicklung einer ihrer Maßnahmen nachhaltigen Widerstand entgegensetzt. Schon diese Erwägung zeigt die Grenzen der zu schaffenden Hohen Behörde. Man wird sich auch darüber im klaren sein müssen, daß mit der gemeinsamen, wenn auch verpflichtenden Erklärung der sechs Festlandsmächte erst ein Grundstein gelegt ist, und daß es der Behutsamkeit wahrhaft europäisch denkender Politiker bedarf, wenn die Hohe Behörde erfolgreich arbeiten soll.

Sicherlich würde ein Verfahren voll — manchmal nicht unbeabsichtigter — diplomatischer Umständlichkeit und ein Versickern der lebendigen Initiative in Vorkonferenzen, Ausschüssen und Unterausschüssen die Erfolgschancen der kommenden Konferenz stark beeinträchtigen. Das Gleiche gilt für den von deutscher oppositioneller Seite gestarteten Versuch, ungeklärte Fragen aus der Innenpolitik (wie die des Mitbestimmungsrechtes) mit der ohnehin komplizierten Materie zu verquicken. Der französische Außenminister hat diesen Versuchen energischen Widerstand entgegengesetzt. Der gleichen Unnachgiebigkeit begegneten die britischen Versuche, zunächst auf einer Vorbesprechung der Außenminister Fragen der Methodik zu erörtern sowie einen Unterschied zu machen zwischen einer „Teilnahme" an der Konferenz und einer „Assoziaton".

Begrüßenswerterweise wird die englische Regierung ihre Bemühungen, doch noch ihren Platz am Konferenztisch einzunehmen, fortsetzen. Aber man wird sich auch in London darüber klar sein müssen, daß noch niemals die Verwirklichung einer großen Idee in so hohem Maße von der Beibehaltung des Geistes ihrer ersten Stunde abhängig war wie in diesem Falle. Die erfolgreiche Bearbeitung der schwierigen Materie setzt zweifellos auch eine psychologische Flurbereinigung im weitesten Sinne voraus.

Gewiß werden bei der Zusammenlegung der europäischen Schwerindustrie von allen Seiten Konzessionen gemacht werden müssen, deren Rückwirkungen innerhalb des eigenen Landes von den Regierungen aufgefangen werden müßten. Das erfordert einen großzügigeren Geist, als er bisher vielfach auf den stärker von nichtfranzösischer Seite beeinflußten Zusammenkünften in Erscheinung trat.

Die Saat des Schuman-Plans wird schneller aufgehen, wenn der europäische Boden auf der ganzen Breite der zwischenstaatlichen Beziehungen aufgelockert wird. Die europäische Solidarität wird unteilbar sein müssen.

Absolute Mehrheit der Christlich-Sozialen

dpa. Brüssel, 5. Juni

Nach dem letzten Stand der Auszählung der bei der Neuwahl der belgischen Kammer abgegebenen Stimmen haben die Christlich-Sozialen 108, die Sozialisten 77, die Liberalen 20 und die Kommunisten 7 Sitze erhalten. Damit stehen den 108 Christlichsozialen Abgeordneten 104 Vertreter aller anderen Parteien gegenüber.

Volksgerichtshöfe in Vietnam. Der Rundfunk Ho Tschi Minhs des indochinesischen Rebellenführers gab die Schaffung von Volksgerichtshöfen bekannt. Aller Grund und Boden in der französisch kontrollierten Zone wird beschlagnahmt und aufgeteilt. Die Pachtschulden werden wesentlich verringert oder gestrichen. Alle männlichen Vietnamesen müssen sich zur aktiven Teilnahme am Kampf gegen französische Truppen stellen.

Sport

Wagenaufgebot wie noch nie

Insgesamt 51 Sport- und 29 Rennwagen werden zum Eifelrennen auf dem Nürburgring erscheinen, eine Zahl, die in den Nachkriegsjahren unerreicht ist. 25 Sportwagen stehen für die 1100-ccm-Klasse bereit. Da sind Petermax Müller (VW-Eigenbau), Vollmer (VW-Spezial), v. Falkenhausen (AFM), Walter Glöckler (VE-Eigenbau), Polensky (Fidelitas) und v. Hanstein.

In der 1500-ccm-Klasse sind zwar nur 10 Fahrzeuge am Start, aber hier dürfte es ebenfalls sehr spannend zugehen. In der Sportwagenklasse bis 2000 ccm sind allein 16 Fahrzeuge für den 1. Meisterschaftslauf bereit. Die größte Ueberraschung ist die hervorragende Besetzung der Rennwagenklasse nach Formel III. Nicht weniger als 21 Wagen werden hier an den Start gehen. Allein 7 Scampolos werden mit dabei sein, die von Komossa, Deutz, Rentrop, Glunz (alle Lüdenscheid) gefahren werden. Zwei neue englische Cooper-Wagen, die im Ausland in dieser Klasse die größten Erfolge errungen haben, werden von Kreuzer und Frank an den Start gebracht werden. Besondere Chancen dürfte auch der Hockenheimsieger Vollmer (Atlas) haben, oder der Neumünsteraner Otto Kolan mit seinem „OK", haben, der wirklich OK ist, da er kürzlich in Recklinghausen selbst die Scampolos schlagen konnte. Und Lehder darf hier nicht vergessen werden, der mit seinem neuen LTE-Brilliant erscheinen wird.

Auch die Formel II-Klasse ist glänzend besetzt, wenn auch hier kein Riesenfeld auf die Rundreise über den Nürburgring geschickt werden wird. Besonders Hermann Lang hat sich hier mit seinem Veritas-Meteor viel vorgenommen, aber auch Karl Kling, der ein Schwesterfahrzeug an den Start bringen will. Toni Ulmen kommt mit seiner schnellen „Großmutter", dem bewährten Veritas, der schon 1948 in Paris gegen internationale Spitzenklasse erfolgreich war. Aber da ist auch der vielseitige Sportsmann Krakau, der am vergangenen Sonntag in Monza bei einer internationalen Großveranstaltung einen hervorragenden Eindruck hinterließ, aber leider, in günstiger Position liegend, ausscheiden mußte.

Handball-Vorschlußrunden in Duisburg und Kiel

Der genaue Spielplan: 17. Juni in Kiel Hassee-Winterbeck — Frischauf Göppingen und am 18. Juni in Duisburg RSV Mülheim — Polizei Hamburg.

Eine Maßregelung Rolf Wernickes

Gegen den bekannten Rundfunk-Sportberichter Rolf Wernicke hat der Intendant des NWDR wegen angeblich unfairer Berichterstattung beim Boxkampf ten Hoff — Walcott eine Sperre verhängt. Wernicke war von verschiedenen Zeitungen angegriffen worden, weil er bei seiner Berichterstattung am Mannheimer Boxring Walcott verschiedentlich als „den Neger" und ten Hoff als „unsern Mann" bezeichnet hatte.

„Fortuna" Düsseldorf spielt gegen Höh

„Preußen" Münster kann wegen zahlreicher Verletzungen nur mit einer Verlegenheitself spielen und hat deshalb das Spiel gegen Höh abgesagt. Mit Altmeister „Fortuna" hat Höh zweifellos eine bessere Elf verpflichtet.

Wieder kleine Quoten im Toto West

I. Rang 147.— DM, II. Rang 11.20 DM, III. Rang 2.— DM; Zusatzwette: I. Rang 215.50 DM, II. Rang 17.20 DM.

Bayern: I. Rang 996.80, II. Rang 50.70 DM, III. Rang 5.80 DM. — Zusatzwette: I. Rang 333.40 DM, II. Rang 21.30 DM. Frei-Tor-Tip: 416.60 DM.

Moskau prüft türkische Lage

dmt. Ankara, 6. Juni

Moskau und die osteuropäischen Hauptstädte haben ihre Botschafter aus der Türkei zur Berichterstattung zurückgerufen. Da die türkischen Wahlen zu einem Wechsel der Regierung mit großen Aenderungen auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens geführt haben, soll die neue Lage in der Türkei näher geprüft werden. Man erwartet, daß die Beziehungen zur Türkei normalisiert werden und der „kalte Krieg" beendet wird, der schon seit fünf Jahren gegen die Türkei geführt wird.

USA-Flugzeug vermißt

65 Passagiere an Bord

dmt. New York, 6. Juni

Ein amerikanisches Flugzeug mit 65 Passagieren an Bord ist überfällig. Man nimmt an, daß die Maschine in der Höhe Floridas auf den Ozean niedergehen mußte. Suchflugzeuge sind sofort aufgestiegen.

Wetterbericht

Oertliche Gewitter

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa schwächt langsam ab. Kühlere und feuchte Luftmassen strömen daher über Frankreich nach Nordosten vordringend, wodurch die Gewitterneigung zunimmt. Vorhersage: Südliche Winde, sehr warm, schwül und örtliche Gewitter.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5 Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

†

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute Nacht 1.30 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach 25jähriger glücklicher Ehe, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Dichter und Rundfunkkomponist

Willi Dubiel

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Agnes Dubiel, geb. Grochowy
Hannelore Dubiel
Edith Voß, geb. Gebauer
Elise Dubiel als Mutter
Otto Dubiel
und Anverwandte

Halver, Bahnhofstr. 1, Herne, Aachen und Mariadorf, den 6. Juni 1950.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, den 9. Juni 1950, 9 Uhr in der kath. Kirche (Christus-König), anschl. die Beerdigung.

Allen denen, die anläßlich unserer Vermählung ihre Aufmerksamkeit erwiesen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Eberhard Bergmann und Frau
Hildegard geb. Theimann

Halver, im Juni 1950.

Füllfederhalter
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

Jüngerer
Kraftfahrer
der auch mit kleinen Reparaturen vertraut ist, für LKW sofort gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unt. Nr. 255 an Allg. Anz., Halver.



Wendelinus PULVER
Gegen Ungeziefer am Tier!
CELA INGELHEIM AM RHEIN

Möbliertes Zimmer
(Zentralheizung) mit voller Pension ab sofort zu vermieten.
Angebote unter Nr. 256 an Allgem. Anzeiger, Halver.

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer

Für den Sommer-Reiseverkehr
der neue
FAHRPLAN
für Lüdenscheid und den Kreis Altena
gültig ab 14. Mai 1950, Preis: 40 Pfennig

Der Fahrplan enthält sämtliche Omnibus-, Kleinbahn- und Bundesbahnverbindungen unseres Heimatbezirkes und die von diesen ausstrahlenden Strecken sowie
alle Fernverbindungs-Anschlüsse ab und an Hagen-Hbf.
mit den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der wichtigsten Stationen auf den Fernstrecken.

Buchhandlung **Wilh. Bell jr.**
HALVER